

An aerial photograph of a stunning coastal landscape. The image shows a wide, golden-sand beach curving along the edge of a bay. The water is exceptionally clear, transitioning from a deep blue in the open sea to a vibrant turquoise and light green near the shore. The coastline is rugged, with high, reddish-brown cliffs and rocky outcrops. Sparse green vegetation is scattered across the land. In the distance, a small white building is visible on a hillside. The overall scene is one of natural beauty and tranquility.

Algarve entdecken

Golfen, surfen, Wellness? Oder doch lieber an der wilden Costa Vicentina und im stillen Hinterland wandern oder biken? Egal. Europas südwestlicher und sonnenbeschienenster Zipfel hat das Klischee des Badeparadieses jedenfalls längst hinter sich gebracht, hat *Karin Willen* festgestellt.



Es gibt sie zwar noch, die Bettenburgen an der Fels-Algarve hinter den Traumstränden zwischen Lagos und Albufeira, vor denen die Sonne sich abends machtvoll rot zwischen Azur und Meeresblau schiebt und die Felsen zum Leuchten bringt. Doch der Landstrich am Atlantik, von dem aus die Portugiesen im 15. Jahrhundert die Welt entdeckten, wird jetzt erst selber richtig entdeckt.

In Lagos, der schönen weißen Stadt am blauen Meer, rüstete Seefahrerprinz Heinrich damals die Schiffe nach Afrika aus und leitete damit das Zeitalter der portugiesischen Entdeckungen ein. Heute pirschen eingefleischte Algarve-Entdecker die Strand-Raves, Beach-Partys, Booze Cruises und durchgestylten Clubs in der Fels-Algarve an, immer auf der Suche nach dem ultimativen Party-Erlebnis. Davon gänzlich unbeeindruckt haben sich seit 1969 rund ums Epizentrum des Golfsports Vilamoura 42 Golfplätze vorbildlich und oft strandnah in die Landschaft zwischen Küste und Sierra eingefügt. Diese Inseln der Ruhe und Exklusivität sind auch dank der Fairways mit manchmal atemberaubenden Ausblicken aus der Hand von Profis wie Henry Cotton, Arnold Palmer oder Robert Trent Jones der Grund, warum Golfer und Wellnessliebhaber den grünen Winter in der Algarve entdecken.

Doch die wahre Terra incognita liegt westlich der Fels-Algarve: an der Costa Vicentina. „Go with the flow“, hat ein begeisterter Wanderer in großen Lettern auf einer Ruine am Anfang des Fischerpfades ganz im Westen hinterlassen. Ob einige das zu wörtlich genommen haben und so über den winzigen Trampelpfad zwischen Lackzistosen und

VORIGE SEITE Das Bade- und Surferparadies der Fels-Algarve: Praia do Zavial.

OBEN Bögen, Grotten, Höhlen und Badebuchten: Ponta da Piedade bei Lagos.

UNTEN Bereit für die perfekte Welle: Surfer auf dem Weg zum Strand.

Wacholderbüschen direkt an den dramatisch abfallenden Klippenrand gelangt sind, statt weiter auf der Küstenroute der 350 Kilometer langen Rota Vicentina zu wandern? Vermutlich haben Perceveiros, Entenmuschelfischer, den Pfad an Europas eindrucksvollster Küste getrampelt. Befestigte derbe Seile, die tief unten in Klippenfalten verschwinden, verraten ihr Revier. Diese Fischer tragen den gleichen Dress wie die verwegenen Surfer, die vor der wilden Küste auf die perfekte Welle lauern: dickes Neopren. Nur – sie arbeiten unter Lebensgefahr direkt in der tosenden Brandung an den Klippen. »



REISE

«Der Atlantik war schon immer das Lebenselixier der Algarvios. Fast die Hälfte der Nordatlantikkfische laichen hier. Zu Zeiten der Römer und bis vor ein paar Jahren half der Portugiesische Wasserhund den Fischern, ihre Netze voll zu kriegen. Ein großer Teil des Fangs wurde zu Garum verarbeitet. Die Amphoren mit dieser Fisch-Würzpaste fürs römische Streetfood erreichten den Rest des großen Reiches über Lagos. Das Salz dafür lieferte die ruhigen flachen Sand-Algarve östlich der wilden Costa Vicentina und der kosmopolitischen Fels-Algarve. Heute wird im Naturpark Ria Formosa in einigen Becken auf der flachen, zerfließenden Linie von Marschen, Lagunen, Prielen, Dünen, langen Sandstränden und zauberhaft zeitentrückten Inselchen das kostbare Flor de Sal geharkt.

Ein weitläufiges maritimes Paradies: Neben den flirrend sonnigen Salzgärten staksen Wattvögel. Oben flattern Königsfischer, Purpurhuhn und Flamingo vorbei. Und unter Wasser hat in den Seegraswiesen die weltgrößte Population der seltenen Seepferdchen ihr Revier, während weiter seewärts Delfine um die Touristenboote springen und Taucher mit Thunfisch-Schwärmen schwimmen oder Wracks und Korallengärten erforschen.

Was die Fischer aus dem Meer geholt haben, finden Einheimische und Touristen täglich frisch in der großen Fischhalle in Olhão. Das Flor de Sal hilft neben Olivenöl und Kräutern aus dem Hinterland beim Regenerieren in den Spas zwischen Lagoa und Faro. Und nach Entenmuscheln halten gewiefte Touristen in Vila do Bispo vor einfachen Snackbars Ausschau. „Há perceves“-Schilder in den Fenstern sind das Zauberwort: „Wir haben Entenmuscheln“. Die Algarvios essen das Muskelfleisch der raren Krebsart mit Brot und Bier. Übrigens zu weitaus günstigeren Preisen als in Galicien, wo die Meeresfrüchte sonst noch von den Felsen gekratzt werden.

Andere Touristen trifft man dann am Imbissstand in Cabo de São Vicente, wo zwei Deutsche ihnen die „Letzte Bratwurst vor Amerika“ servieren. Der Trubel am



OBEN Über Europas Küstenschönheit: Paraglider zwischen Land und Meer.

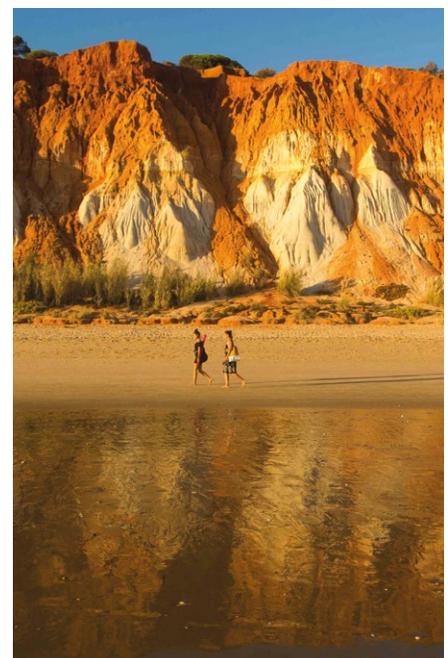
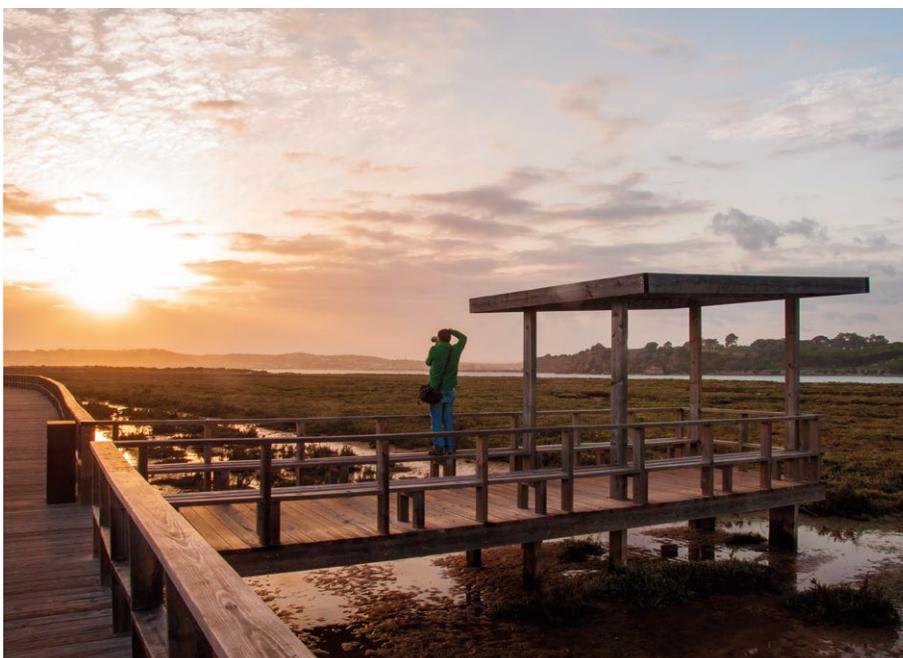
UNTEN LINKS Auf Pirsch in Europas größtem Lagunengebiet: Naturpark Ria Formosa.

UNTEN RECHTS In Gold baden: beim Sonnenuntergang an der Fels-Algarve.

Leuchtturm und am Fort lässt vergessen, dass die Römer hier einst die Götter wohnen sahen und das meerumtoste Kap als das Ende der erreichbaren Welt galt - bis die kühnen Entdecker unter Heinrichs Flagge hier in See stachen.

Dazwischen war das Kap für die Mauren, die das Land als Al Gharb 500 Jahre lang im Griff hielten, Ziel einer Pilgerfahrt durch die iberische Halbinsel. Heute weltlich wiederbelebt durch den zweiten großen Fernwanderweg, die Via Algarviana. Sie führt über das stille Hinterland mit seinen versprengten Dörfern in Richtung Alcoutim an der Grenze zu Spanien.

Als die katholische Reconquista das Land im 13. Jahrhundert zurück eroberte, mochte das Volk von vielem Maurischen nicht lassen. Allerdings überdauerte die Architektur der arabischen Hochkultur das Erdbeben von 1755 nicht. So kommt es, dass sich heute die meisten »



REISE

« Innenstädte wie im 18. Jahrhundert präsentieren. Im Hinterland blühen weiter die eingeführten Zitrusfrüchte, Mandel- und Johanniskrautbäume. An Fassaden und Wänden leuchten kunstvolle blaue Fliesen, die Azulejos. Und filigran anmutende, verzierte Kamine prangen auf den Hausdächern. Auch sieben Jahrhunderte nach den Mauren hat sich deren Minarett-Anmutung erhalten.

Nur mit den hübschen Türmchen auf den Häusern in der idyllischen Altstadt von Faro hat es eine andere Bewandnis. Das waren Ausgucke von Fischhändlern. Noch auf See zeigten die Fischer mit Flaggen Qualität und Quantität ihrer Beute an, damit der Handel zügig beginnen konnte. Entweder frisch auf den Tisch oder in die Konservenbüchse. So lernt man es jedenfalls in der Fischkonserven-Manufaktur Saboreal in Parchal bei Portimão. Die neue Manufaktur bedient mit alten Maschinen den wiederaufgelebten Trend nach Petiscadas, portugiesischen Häppchen, allerdings nicht mit nostalgisch verzierten Dosen, sondern in Gläsern.

Portimão hatte es Ende des 19. Jahrhundert weit gebracht als „Sardinienhauptstadt“, wie das örtliche Museum zeigt. Fast 60 Fischkonservenfabriken sorgten damals für Arbeit und Wohlstand. Lediglich eine überlebte die Öffnung der europäischen Märkte. Dagegen hält sich Bacalhau, getrockneter Kabeljau, prächtig und hat sogar Eingang in die Haute Cuisine gefunden. Dieter Koschina, der österreichische Zwei-Sterne Koch im Vila Joya in Albufeira, serviert den portugiesischen Stockfisch zum Beispiel mit roter Beete und Joghurt.

Wie sein Kollege Hans Neuner vom Ozean im Vila Vita Parc in Armação de Pêra setzt Koschina voll auf lokale Produkte. Die beiden haben neben den vier Ein-Stern-Köchen im weiteren Umkreis des Goldenen Dreiecks der schicken Ferienresorts Quinta do Lago, Vale do Lobo und



OBEN Relaxen nach der Golfpartie: Massage unter Palmen im Golfresort.

UNTEN Wo Europas wilder Westen beginnt: Leuchtturm von Cabo de São Vicente.

Vilamoura kräftig am Image der Algarve als Portugals Genusszentrum gewirkt. In Vilamoura trifft man sich zur blauen Stunde übrigens gern in der preisgekrönten Marina zum Cocktail. Dass rundherum das Wellness-Angebot wächst und man darunter einen „Most Life Changing Spa“ (Tatler Award über das Vilalara Longevity Spa) findet, wird nicht die einzige Entdeckung sein, die Touristen an der Algarve machen können. **►**

ADRESSBÜCHLEIN

Golf algarvegolf.net

Gourmetrestaurant Vila Joya vilajoya.com/de

Ocean im Vila Vita Parc restauranteocean.com

Fischmanufaktur Saboreal saboreal.pt

Wellness vilalaresort.com/de

